

LUDWIGSBURG
300 JAHRE
STADT WERDEN!

KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

Himmel
warte!

KANTOREI DER
KARLSHÖHE

Schirmherrin der Karlsruhö
Frau Eva Luise Köhler

PROGRAMM



KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

18. November 2018
urbanharbor
Ludwigsburg



Foto auf dieser Seite und Seite 23: David Göz, Hexagram Photography
Gestaltung Titelseite und Grafik in der Heftmitte: Wolfgang Kern

Liebes Konzertpublikum!

Stadt sein ist einfach. Ludwigsburg, knapp 100.000 Einwohner, Stadt des Blüten-
den Barock und der Pädagogischen Hochschule. Eine gewaltige Häuseransamm-
lung neben Schloss und Stadtkirche, Bahnhof und Marstallcenter. Gerade mal 300
Jahre alt geworden, hat sich das von den eigenen Leuten geliebte Ludwigsburg aber
„Stadt werden“ auf die Fahnen geschrieben und damit einen großen Anspruch
formuliert. Denn Stadt werden bedeutet Teilhabe, aufeinander zugehen und sich
füreinander interessieren. Mitmachen eben. Und – im ach so Gewohnten - Neues
entdecken.

Viele von uns, nicht nur die Nicht-Ludwigsburger in unseren Reihen, müssen
gestehen, noch nie ihre Schritte ins Werkzentrum West, dessen Herz im urban
harbor schlägt, gelenkt zu haben. Dort zu singen, gar das Mozart-Requiem, schien
eine verwegene Idee. Es gilt nun, im Hafen anzulanden und unbekanntes Terrain zu
betreten, nicht nur konzerttechnisch.

Wir singen hinterm Salonwald in der kleinen Kirche der Karlshöhe mit ihrer
schmeichelnden Akustik. Wir füllen die riesige Friedenskirche mit unserem Gesang.
Wir werfen uns in aberwitzige Kostüme, schminken unsere Lippen grellbunt und
rennen „Juhe, juhe“ juchzend beim Musiktheater über die Bühne im Forum.
Unvergessen das Notre Père im Kirchlein von Ronchamp, der Auftritt vor mehr als
1000 Schwarzmeerkosaken in einen abgeschiedenen Ort irgendwo auf der Krim ...

Jetzt also docken wir im urbanharbor an. Wo sonst Hunderte zum Mittagessen
strömen und ihre Pause genießen, ziehen wir mit Pauken und Trompeten auf, mit
der Bitte um ewigen Frieden für unsere Toten: Dona eis requiem. Das ist schon ernst
gemeint. Mozarts Requiem ist eben mehr als der Soundtrack zum Film „Amadeus“
und Pärts Stabat Mater mehr als nur sphärische Klänge, die uns in ihren Bann
ziehen.

Ihre Kantorei der Karlshöhe

Jedes Ende bringt auch einen Anfang hervor

Mit der Transformation der historischen Hüller Hille Industriehalle im Ludwigs-
burger Westen starb die Ära eindimensionaler Industriegeschichte an diesem Ort.
Eine neue und facettenreiche Nutzung wurde zum Leben erweckt: es entstand das
innovative Konzept für einen lebendigen Kultur-Raum - den urbanharbor.

Diesen fassbaren Kontext – jedes Ende bringt auch einen Anfang hervor, dem ein
Zauber innewohnt, frei nach Hermann Hesse – greift das Mozart Requiem auf.
Der Tod ist nicht das Ende, unsere gelebten Grundwerte Liebe, Hoffnung und
Glaube sind unsterblich. Unser Glaube macht, dass die Dinge wahr werden.

Wir freuen uns, Sie heute in unseren Räumlichkeiten als unsere Gäste begrüßen zu
dürfen und mit Ihnen den Zauber der Musik, enthüllt durch die Kantorei und das
Orchester der Karlshöhe, zu erleben.

Familie Maier



**Alles rund um die Orthopädie,
Unfallchirurgie und Rehamedizin,
Neurologie und Psychiatrie.**

**Ihr Partner in Ludwigsburg, Bietigheim, Asperg
Möglingen, Kornwestheim und Göppingen**

www.osteopedia24.de

Telefon: 07141 70 20 930

Programm

Arvo Pärt (*1935)
STABAT MATER

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)
REQUIEM (KV 626)
in der Fassung Franz Xaver Süßmayrs

Introitus & Kyrie
Sequenz
Offertorium
Sanctus
Benedictus
Agnus Dei
Lux aeterna

Arvo Pärt - Stabat Mater

“ Musik [...] muss durch sich selbst existieren [...] Das Geheimnis muss da sein, unabhängig von jedem Instrument. [...] Der höchste Wert der Musik liegt jenseits ihrer Klangfarbe. “

So charakterisiert der 1935 in Estland geborene Komponist Arvo Pärt seine Musik. Pärt hat in seinem kompositorischen Stil viele Entwicklungen vollzogen. Zunächst studierte er in Tallinn Komposition, nach wie vor beeinflusst von den spätromantischen russischen Vorbildern Prokofjew und Schostakowitsch und der sozialistischen Kulturvorstellung. In den Sechzigerjahren experimentierte Pärt viel mit seriellen Gestaltungsformen, bevor er sich avantgardistischeren Ausdrucksmöglichkeiten zuwandte, unter anderem der Collagetechnik, deren Möglichkeiten und Grenzen er in seinem „Credo“ tief ausgelotet hat. Vor allem die Grenzen dieser Technik brachten Pärt an einen Punkt, den die Musikgeschichte heute mit „Schaffenskrise“ bezeichnet. Ein wahrscheinlich ungerechter Begriff, wiewohl es sicher keine einfache Zeit für Pärt war.

Aus einem langen kompositorischen Schweigen meldete Pärt sich 1976 mit einem Klavierstück zurück: „Für Alina“. Es ist der Prototyp einer neuen Ausdrucksform, die Pärt selbst als **Tintinnabuli-Stil** (von lat. „Glöckchen“) bezeichnet und in der er sich auf die kleinsten Einheiten („Urzellen“) der Musik konzentriert, der Tonleiter, dem (gebrochenen) Dreiklang und der Zweistimmigkeit. Diesen Tintinnabuli-Stil hat Pärt in den Folgejahren für sich weiterentwickelt, in dem er diese „Urzellen“

Programm

radikal in den Vordergrund rückt und sich nicht, wie andere Komponisten seiner Zeit, in einer immer komplexeren Faktur verliert, sondern sich auf das Wesentlichste konzentriert. Seine Kompositionen folgen in sich komplexen Strukturen, ähnlich der Seriellen Musik und fokussieren sich dennoch auf die Verdichtung der vertonten Texte.

Pärts Kompositionstechnik und vor allem die von ihm vertonten, geistlichen Texte (vor allem sein „Credo“) fanden in der kommunistischen Elite wenig Zuspruch und brachten ihm zunehmend Probleme ein. Dieser „Credo-Skandal“ endete dann auch 1980 mit Pärts Emigration nach Wien, von wo er später weiter nach Berlin zog.

Pärts Stabat Mater entstand 1985 als Auftragswerk für die Alban-Berg-Stiftung. Der spätmittelalterliche Text des Stabat Mater hat seine Heimat als Sequenz am 15. September, dem Tag des Gedächtnis Mariä Schmerzen und ist (mit längeren Pausen) seit 1521 Teil der katholischen Liturgie. Geprägt ist der Text von volksfrömmigen Formulierungen, die nicht unbedingt immer mit den protestantischen Vorstellungen der Rolle Marias übereinstimmen.

Das Stabat Mater ist ein Ausdruck des Mitleidens mit Jesu Mutter unter dem Kreuz, der Beter richtet seinen Blick in der Mitte des Gedichts auf die eigene Seele und bittet am Ende für sich. Dabei weist es Parallelen zur Sequenz „Dies irae“ und dem „Recordare“ des Requiemtexts auf. Das Stabat Mater folgt einer besonderen Form der Schweifreimstrophe (aabccb), in der auch das Versmaß in je vierhebigen Trochäen

Arvo Pärt - Stabat Mater

Orchester- vorspiel	Chor: „Amen“	Chor: Strophen 1 und 2	Orchester- zwischenstück	Chor: Strophen 3 bis 5	Orchester- zwischenstück
------------------------	-----------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------

festgelegt ist. Diesen Umstand nutzt Pärt konsequent in der Verwendung von Dreiertakt-Abwandlungen, die durch Orchesterzwischenstücke voneinander abgetrennt sind. Seine Vertonung folgt einer komplexen inneren Symmetrie, einerseits in der Anlage der einzelnen Textzeilen wie auch der gesamten Anlage des ganzen Stückes, die sich wie folgt grob beschreiben lässt:

Mozart - Requiem

Das Requiem von Wolfgang A. Mozart ist (nicht zuletzt durch Milos Formans „Amadeus“) von vielen Mythen und Legenden umrankt, weil es sich um eines der letzten, wenn nicht das letzte Werk Mozarts handelt. Mozart starb während der Arbeit an dieser Komposition. Nach seinen Erfolgen als Opern-, Klavier- und Sinfonikkomponist bewarb Mozart sich an den Stephansdom in Wien, als unbezahlter Assistent, aber mit der Aussicht auf den einträglichen Kapellmeisterposten. Um sich als Kirchenkomponist endgültig zu profilieren, schrieb er schon ab 1787 mehrere Skizzen für ein Kyrie, das zunächst unabhängig von einem Requiem

entstanden sein muss, später aber Eingang in die Totenmesse fand. Vermutlich war es Graf Franz von Walsegg, der Mozart den Auftrag für das Requiem anonym erteilte und auch eine üppige Anzahlung leistete. Dem (wie immer) klammen Mozart kam dies natürlich sehr zu gute. Einerseits konnte er ein bedeutendes, kirchenmusikalisches Werk schreiben und darüber hinaus wurde er auch noch gut dafür bezahlt. Mozart skizzierte im Herbst des Jahres 1791 große Teile des Introitus, je weiter das Werk voranschreitet finden sich aber umso weniger Originalskizzen Mozarts in seiner Partitur. Vom Großteil der Sätze bis einschließlich des Anfangs des „Lacrymosa“ existieren von Mozart lediglich die Continuo-Stimme, die Chorstimmen und stellenweise Ideen für die Instrumental- und Vokalsoli und die erste Violine. Mozart erkrankt während der Komposition schwer und stirbt am 5. Dezember 1791 über dem erst zur Hälfte vollständigen Requiem.

Die Witwe Mozarts, Constanze, gibt die angefangene Partitur an Joseph Eybler. Wohl aus Angst, sie müsste die bereits erhaltene Anzahlung rückerstatten, bittet sie Eybler die Partitur fertigzustellen. Nachdem Eybler mit der Orchestrierung begonnen hatte, gab er sie aus unbekannten Gründen an Constanze Mozart zurück, die sie dann zur Fertigstellung an Franz Xaver Süßmayr (einen Schüler Mozarts) weitergab. Süßmayr übernahm Teile der Orchestrierung Eyblers, fügte aber vieles neu hinzu und komplettierte die von Mozart nicht komponierten Teile (Sanctus, Benedictus, Agnus Dei). Für den letzten Satz (Lux Aeterna) textierte er den von Mozart fast vollständig überlieferten Anfang (Introitus und Kyrie) neu und gab dem Requiem so

Chor:
Strophen
6 bis 8

Orchester-
zwischen spiel

Chor:
Strophen
9 und 10

Chor:
„Amen“

Orchester-
nachspiel

die Gestalt, die lange Zeit für „gültig“ erklärt und um 1800 bei Breitkopf und Härtel gedruckt worden ist. Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entbrannte ein heftiger Streit um die Authentizität des Requiems, viele Kritiker bezweifelten, dass Mozart tatsächlich überhaupt etwas davon geschrieben hatte, so schreibt Hans Georg Nägeli über das Kyrie: „Durch eine solche Verletzung der Verwandtschaft der Tonarten ... wird die Fuge zu einem barbarischen Tongewühle.“ und zweifelt die Autorschaft Mozarts gänzlich an.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es vermehrt Rufe nach einem „Requiem ohne Süßmayr“, die Fassung Süßmayrs erlebte einige Revisionen und Ergänzungen. In den letzten vierzig Jahren wurde es sozusagen auch für Musikwissenschaftler und Komponisten „Mode“, das Requiem authentischer zu gestalten, was auch immer das heißen mag. Interessant ist darüber hinaus, dass vor circa 60 Jahren noch eine Skizze Mozarts gefunden wurde, die den Anfang einer „Amen“-Fuge andeutet, die das „Lacrymosa“ beenden könnte. All das beweist aber sicher eines: der Mythos „Mozart-Requiem“ bleibt lebendig...

Arvo Pärt - Stabat Mater

Amen

I

Stabat mater dolorosa,
Iuxta crucem lacrimosa,
dum pendeat filius
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
pertransiuit gladius.

Es stand die Mutter in Schmerzen
und in Tränen beim Kreuz,
als ihr Sohn da hing.
Ihre Seele - seufzend
traurig und leidend
hat durchbohrt ein Schwert.

II

O quam tristis et afflicta,
fuit illa benedicta,
mater unigeniti!
Quae maerebat et dolebat
et tremebat dum videbat,
nati poenas incliti.

O wie traurig und zerschlagen
war jene Gesegnete,
die Mutter des Eingeborenen.
Was trauerte und schmerzte
und zitterte sie, als sie sah
die Misshandlung des
gepriesenen Sohnes

III

Quis est homo qui non fletet
Christi matrem si videret,
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari
Piam matrem contemplari,
dolentem cum filio?

Was wäre das für ein Mensch
der nicht weint
wenn er Christi Mutter
in so großer Qual sieht?
Wer müsste nicht traurig werden
beim Anblick der liebevollen Mutter,
die mit dem Sohn leidet.

IV

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
Et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
dum emisit spiritum.

Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus Folter
und Schlägen ausgeliefert
sah sie ihren lieben Sohn
sterbend, allein gelassen, als er
seinen Geist aushauchte.

V

Eia, mater, fons amoris,
me sentire vim doloris,
fac ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum,
in amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Ach Mutter, Quell der Liebe,
lass mich fühlen die Gewalt
des Schmerzes,
mache dass ich mit dir trauere,
mache, dass mein Herz brennt,
in Liebe zu Christus unserem Gott
damit ich ihm gefalle.

VI

Sancta mater illud agas
Crucifixi fige plagas,
cordi meo valide,
tui nati vulnerati
tam dignati pro me pati
poenas mecum divide.

Heilige Mutter, das bewirke:
Präge die Qualen des Gekreuzigten
fest meinem Herzen ein,
die Wunden deines Sohnes
Teile mit mir die für mich so
entschlossen erlittenen Schmerzen

VII

Fac me tecum pie flere
Crucifixo condolere,
donec ego vixero,
iuxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare,
in planctu desidero

Lass mich wahrlich mit dir weinen
Mit dem Gekreuzigten mitleiden
solange ich lebe,
bei dem Kreuz mit Dir zu stehen
Und mich mit dir vereinen
in der Klage ersehne ich

VIII

Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara
Fac me tecum plangere
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis eius sortem
et plagas recolere.

Jungfrau der Jungfrauen herrliche,
sei nun nicht abweisend zu mir
Lass mich mit dir klagen
Mach, dass ich den Tod Christi trage,
dass ich an seinem Leiden teilnehme
und die Schläge wieder und wieder
mir vor Augen führe

IX

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari,
et cruore filii,
inflammatus et accensus,
per te virgo sim defensus,
in die iudicii

Lass mich von den Schlägen berührt,
durch dieses Kreuz berauscht
werden, vom Blut des Sohnes,
entflammt und verzückt,
durch dich, Jungfrau, sei ich
geschützt, am Tag des Gerichts

X

Fac me cruce custodiri
morte Christi praemuniri
confoveri gratia,
quando corpus morietur,
fac ut anima donetur,
paradisi gloria

Lass mich durch das Kreuz
behütet werden
Durch den Tod Christi geschützt
erquickt werden durch seine Gnade,
wenn der Leib einst sterben wird,
mach, dass der Seele geschenkt werde
die Herrlichkeit des Paradieses.

Amen, Amen, Amen

Mozart - Requiem

INTROITUS • KYRIE

Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua luceat eis. Te decet hymnus, Deus, in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem: exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet. Requiem aeternam dona eis Domine	Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen! Dir gebührt ein Loblied, Gott, auf dem Zion und dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem: erhöre mein Gebet! Zu dir kommt alles Fleisch. Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

SEQUENZ

Dies irae , dies illa, Solvat saeculum in favilla: Teste David cum Sibylla. Quantus tremor est futurus, Quando iudex est venturus, Cuncta stricte discussurus!	Tag des Zornes, jener Tag löst das All in Asche auf nach dem Zeugnis Davids und Sibyllas. Welch ein Zittern wird dann sein, wenn der Richter kommt, der alles streng erwägen wird!
Tuba mirum spargens sonum Per sepulcra regionum Coget omnes ante thronum. Mors stupebit et natura, Cum resurget creatura, Iudicanti responsura.	Eine Posaune, mit wunderlichem Ton klingt über die Gräber der Welt, wird alle vor den Thron zwingen. Der Tod wird staunen und die Natur, wenn die Schöpfung aufersteht um dem Richtenden zu antworten.
Liber scriptus proferetur, In quo totum continetur, Unde mundus iudicetur. Iudex ergo cum sedebit, Quidquid latet apparebit: Nil inultum remanebit. Quid sum miser tunc dicturus? Quem patronum rogaturus, Cum vix iustus sit securus?	Ein geschriebenes Buch wird vorgebracht werden, in dem alles enthalten ist, mit dem über die Welt geurteilt wird. Wenn der Richter sich setzt wird alles, was verborgen ist, offenbar werden: nichts wird unvergolten bleiben. Was werde ich Armer dann sagen, wen bitten, mein Beistehender zu sein, da kaum ein Gerechter sicher sein wird?

Rex tremendae maiestatis,

Qui salvandos salvos gratis:

Salva me, fons pietatis.

Recordare Iesu pie,

Quod sum causa

tuae viae:

Ne me perdas illa die.

Quaerens me,

sedisti lassus:

Redemisti

crucem passus:

Tantus labor non sit cassus.

Iuste iudex ultionis,

Donum fac remissionis,

Ante diem rationis.

Ingemisco, tamquam reus:

Culpa rubet vultus meus:

Supplicanti parce Deus.

Qui Mariam absolvisti,

Et latronem exaudisti,

Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae:

Sed tu bonus fac benigne,

Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,

Et ab haedis me sequestra,

Statuens in parte dextra.

König von solcher Majestät,
daß wir erzittern,
der du die zu Erlösenden ohne
Gegenleistung erlöst,
erlöse mich, Quell der Frömmigkeit!

Beherrze, frommer Jesus,
da ich doch Ursache
deines Weges bin:
mich an jenem Tag nicht zugrunde zu
richten!

Mich suchend hast du
dich ermüdet hingesezt,
du hast mich freigekauft,
das Kreuz erleidend,
solch eine Mühsal soll nicht
vergebens sein.

Gerechter Richter der Vergeltung,
mache mir ein Geschenk der
Vergebung vor dem Abrechnungstag.

Ich seufze wie ein Angeklagter,
Schuld rötet mein Gesicht,
gewähre dem Bittenden Schonung,
Gott!

Der du Maria entsündigt
und den Räuber erhört hast,
auch mir hast du Hoffnung gegeben.

Meine Bitten sind nicht würdig,
aber du, der Gute, erweise dich gütig,
daß ich nicht im immerwährenden
Feuer brenne.

Unter den Schafen
gewähre mir einen Platz
und von den Böcken scheid mich,
stelle mich zu deiner Rechten.





**ERFÜLLT SIND
HIMMEL UND ERDE
VON DEINER
HERRLICHKEIT**

Mozart - Requiem

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,

Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.

Pie Iesu Domine,
dona eis requiem. Amen.

Amen.

Wenn die Überführten verflucht sind
und den scharfen Flammen
zugesprochen,
rufe mich mit den Gesegneten!

Ich bitte dich kniend und tief geneigt,
das Herz aufgerieben wie Asche,
trage Sorge für mein Ende!

Tränenreich, jener Tag,
an dem aus dem Staub aufersteht
der Mensch, der Schuldige:
Diesem gewähre also Schonung.

Frommer Herr Jesus,
schenke ihnen Ruhe,

Amen.

OFFERTORIUM

Domine Jesu Christe,
rex gloriae,
libera animas
defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu,
de ore leonis,
ne absorbeat tartarus
ne candant in obscurum

sed signifer sanctus Michael
repreaesentet eas
in lucem sanctam
quam olim Abrahae promisisti
et semini eius

Hostias et preces tibi, domine,
laudis offerimus
Tu suscipe pro animabus illis
Quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, domine, de morte
transire ad vitam
Quam olim Abrahae promisti et
semini eius.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller Gläubigen,
die gestorben sind,
von den Strafen der Hölle
und vom abgründigen See.
aus dem Rachen des Löwen,
auf dass die Unterwelt sie nicht
verschlinge, auf dass sie nicht ins
Dunkel fallen,
sondern der Heilige Michael, der
Bannerträger, sie begleite
in das heilige Licht,
wie du einst Abraham verheissen hast
und seinem Samen.

Opfergaben und Bitten bringen wir
dir, Herr, mit Lob dar:
Nimm du sie auf für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Gib, dass sie, Herr, vom Tod
hinübergehen zum Leben,
wie du einst Abraham verheissen hast
und seinem Samen.

SANCTUS • BENEDICTUS

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth,
pleni sunt coeli et terra gloria tua

Benedictus,
qui venit in nomine domine.
Hosanna in excelsis.

Heilig, Heilig, Heilig
ist Gott, der Herr Zebaoth,
Himmel und Erde sind voll seiner
Herrlichkeit.
Gelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Agnus dei, qui tollis
peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die
Sünde der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.

COMMUNIO

Lux aeterna luceat eis, domine,
Cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis,
domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist treu.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

Musikinstrumente

Reparaturen

Finanzierungen

Vermietungen

Noten

Musikbücher

Musikschule

Musik & Meffert
das Fachgeschäft  Ludwigsburg

das führende Fachgeschäft
mit der freundlichen Fachberatung,
abgestimmt auf **Ihre** Bedürfnisse
seit 1949

Hoferstr. 20
71636 Ludwigsburg

Geschäft: 07141 / 92 61 30
Musikschule: 07141 / 90 42 53
info@musik-meffert.de
www.musik-meffert.de

Ausführende



Ulrike Kristina Härter
Sopran

Die Sopranistin Ulrike Kristina Härter erhielt ihre Ausbildung in Konzert-, Lied- und Operngesang bei Frau Prof. Edith Wiens in Düsseldorf und Augsburg, wo sie ihr Studium als Beste ihres Jahrgangs abschloss. Während ihrer Schulzeit hatte sie bereits die Gelegenheit, mit Werken wie z. B. Brahms Requiem, Bachs Johannespassion oder Orffs Carmina Burana solistisch aufzutreten. Schon während ihrer

Studienzeit wirkte sie mehrfach an Koproduktionen der Hochschulen zum Beispiel mit der Deutschen Oper am Rhein, dem Stadttheater Augsburg oder der Bayreuther Festspiele mit.

2001 sang sie die Titelrolle in Mozarts "Zaide" beim Deutschen Mozartfest in der Fassung von Hans Magnus Enzensberger. 2002 erhielt sie in München den "Förderpreis für die junge Generation "aufgrund herausragender Bühnenleistungen" infolge ihrer Darbietungen der Zaide in Theatern in München, Erlangen, Nürnberg und Augsburg. Wesentliche künstlerische Impulse erhielt die Sopranistin in der Liedklasse von Rudolf Jansen sowie in Meisterkursen unter anderem bei Rudolph Piernay, Brigitte Fassbaender, James Taylor, Klesie Kelly und Sibylla Rubens.

Ulrike Härter pflegt eine rege Konzerttätigkeit und trat so auch im Rahmen nationaler und internationaler Festivals wie dem Europäischen Musikfest Stuttgart, dem Festival d'Art Sacrée, Frankreich und dem Deutschen Mozartfest auf. Engagements im Konzertbereich führten die Sängerin nach Luxembourg, Frankreich, Italien, England, Niederlande, Österreich oder auch China.

Ihr Repertoire erstreckt sich von den frühen Meistern des Barocks bis hin zu zeitgenössischen Werken. Seit 2013 hat Ulrike Härter einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen inne.

Margret Hauser
Alt

Die Altistin Margret Hauser wurde in Heilbronn geboren. Sie studierte Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Bruce Abel, Regine Böhm und bei Prof. Anna-Maria Dur an der Musikhochschu-



le Mannheim. Weitere Studien führte sie an das Königlich Dänische Konservatorium in Kopenhagen. Von 2002-2004 war sie Mitglied in der Liedklasse von Prof. Konrad Richter und von 2004 bis 2008 Studentin der Opernschule an der Stuttgarter Musikhochschule. Wichtige Impulse erhielt sie bei Meisterkursen mit Rudolf Jansen, Daphne Evangelatos, Susanna Ekken, Renee Morloc und, im Rahmen der Stuttgarter Bachakademie, bei Gerhild Romberger.

Der Schwerpunkt ihrer Konzerttätigkeit liegt im Bereich der Kirchenmusik. Ihr Repertoire reicht von solistisch besetzten Bachkantaten bis zu großen romantischen Werken wie Dvoraks „Stabat mater“. Sie musizierte u.a. mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester, den Reutlinger Philharmonikern, dem Akademischen Chor und Orchester der Universität Stuttgart und war als Solistin bei den Ludwigsburger Schloßfestspielen zuzuhören. 2003 war sie Stipendiatin des Richard Wagner-Verbandes und 2005 der Rotary-Stiftung Stuttgart. Seit 2009 ist sie als Altistin im Chor der Staatsoper Stuttgart engagiert.

Alexander Efanov

Tenor

Der Tenor Alexander Efanov war zehn Jahre lang Mitglied der berühmten Knabenchorschule in Moskau. Anschließend studierte er am Moskauer Tschai-kowsky-Konservatorium Chordirigat bei Prof. B. Kulikov. Sein Gesangsstudium absolvierte er bei Prof. Klaus-Dieter Kern an der MH Karlsruhe.

Als gefragter Konzertsänger reicht sein breit gefächertes Repertoire vom russischen und deutschen Kunstlied über zahlreiche große Oratorienpartien bis hin zur Oper, wo er u. a. an der Kammeroper Weißenhorn den Danele in Donizettis Oper *Betty* sowie den Bastien in Mozarts *Bastien und Bastienne* sang. Darüber hinaus war er als Renato des Grioux in Puccinis *Manon Lescaut*, Belmonte in Mozarts *Entführung aus dem Serail* sowie bei den Nürtinger Opernfestspielen als Alfredo in *La Traviata* und von Verdi und Turiddu in *Cavalleria rusticana* von Mascagni zu hören.

Zusammenarbeit mit Ensembles wie die Württembergische Philharmonie Reutlingen, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Bachkollegium Stuttgart, Bamberger Symphoniker, Rundfunkchor Moskau, Russian National Orchestra. Er arbeitet u. a. mit Dirigenten wie Carl St. Clair, Helmut Rilling, Ulf Schirmer, Lothar Zagrosek und Mikhail Pletnev zusammen. Seit dem Jahre 1999 ist Alexander Efanov Mitglied des Staatsoperchores Stuttgart.



Ausführende

Thomas Wittig

Bass

Thomas Wittig studierte an der HfM in Leipzig bei Prof. Helga Forner und nahm an Gesangskursen bei Prof. Karnobatlova (Mailand/Sofia), KS Prof. Berry (Wien) und Prof. Stämpfli (Bach-Akademie Stuttgart) teil. Er hatte Engagements am Theater Gera und am Hans-Otto-Theater Potsdam und ist 1. Preisträger bei Internationalen Gesangswettbewerben in Sofia und Paris. 1988 holte ihn Intendant Günter Rimkus an die Deutsche Staatsoper Berlin.

Dort sang er unter Leitung von Wolfgang Rennert den Conte di Luna (Il trovatore), unter Otmar Suitner den Grafen Almaviva (Die Hochzeit des Figaro) und in der Uraufführung der Oper ‚Graf Mirabeau‘ von Siegfried Matthus den Joseph Barnave. In

dem preisgekrönten Film ‚Vaya con Dios‘ (Regie: Zoltan Spirandelli, D 2001) hat er die Rolle des Mönches Benno als Sänger gedoubelt. Seit 1996 ist der Sänger freischaffend tätig. Er sang u.a. die Partie des Jesus (Bach, Matthäuspasion) unter der Leitung von KMD Prof. Kreile in der Kreuzkirche Dresden zusammen mit dem Kreuzchor und Peter Schreier als Evangelisten. Das ‚Te Deum‘ von Heinz W. Zimmermann musizierte er gemeinsam mit dem Thomanerchor Leipzig (Dirigent G. Chr. Biller) in der Thomaskirche zu Leipzig und im Konzerthaus Berlin. 2010 trat er u.a. mit Orffs ‚Carmina Burana‘ in der Berliner Philharmonie und mit Verdis ‚Requiem‘ in Dresden auf.

Er hatte Engagements in der Basilika Waldsassen (Mendelssohn-Bartholdy, Paulus), im Bremer Dom (Martin, In terra pax) und in St. Kilian Heilbronn (Beethoven, Missa solemnis) und sang am Totensonntag 2012 das ‚Stabat Mater‘ von Dvorák in Lübeck. 2013 trat der Bariton u.a. in Hamburg (Laeiszhalle), Bydgoszcz und Torun (Filharmonia Pomorska) in Orffs ‚Carmina Burana‘ auf und sang den ‚Odysseus‘ (Max Bruch) in Potsdam und ‚Paulus‘ in Leipzig. 2015 trat der Bariton im Greifswalder Dom (Frank Martin In terra pax, bass) und in der Kilianskirche Heilbronn (Mozart Requiem, Puccini Messa di Gloria) auf, Im Juni 2015 veranstaltete Thomas Wittig in Potsdam eine große Benefiz Gala zugunsten des Rosengartens am Schloß Charlottenhof im Park Sanssouci und der Orgel in der Evangelischen Pfingstkirche Potsdam,. Im Jahr 2016 war er u.a. im Bremer Dom mit Dvoráks Stabat Mater zu hören und sang Puccinis ‚Messa di Gloria‘ und Suppés ‚Requiem‘ in der Stuttgarter Liederhalle und Bachs ‚Weihnachtsoratorium‘ in der Konzerthalle ‚Carl-Philipp-Emanuel-Bach‘ in Frankfurt/Oder. 2017 sang Thomas Wittig in Bachs ‚Johannespasion‘ den Jesus in Leipzig, und wirkte in einer konzertanten Aufführung der Oper ‚Mosé‘ von Rossini (Liederhalle Stuttgart) und bei Dvoráks ‚Requiem‘

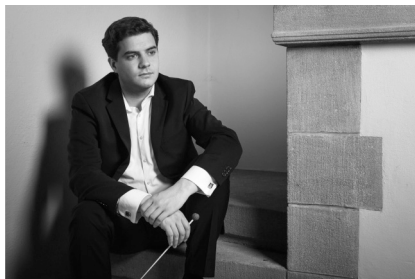


(St. Kilian Heilbronn) mit. 2018 hatte er u.a. Engagements im Berliner Dom (Jesus in Bachs Matthäuspassion), in der Hamburger Laeiszhalle (Mendelssohn-Bartholdy, Die erste Walpurgisnacht), in Berlin (Rossini, Petite Messe solennelle) und in Leipzig (Mozart, Requiem). Zum ersten Mal ist der Bariton nun in Ludwigsburg zu hören.

Nikolai Ott

Leitung

Nikolai Ott, Jahrgang 1989, wurde in Hohenlohe geboren. Während seiner Schulzeit und des Zivildienstes betreute vor Ort mehrere Chöre. 2006 verbrachte er ein Jahr in Argentinien, wo er u. a. bei Prof. Sebastian Olmedo am Conservatorio J. J. Castro in Rio Tercero Chorleitungsunterricht hatte, von 2007 bis 2012 dann Orgelunterricht bei Steffen Mark Schwarz in Stuttgart und Ulm. Sein Studium absolvierte Nikolai Ott an der HKM Tübingen u. a. bei Prof. Johanna Irmscher (Chorleitung) und Prof. Jens Wollenschläger. Während des Studiums übernahm er u. a. die Leitung des Thomas-Selle-Ensembles in Reutlingen. Sein Examen legte er 2016 mit einer Arbeit über den Stuttgarter Komponisten Georg Eberhard Duntz ab.



Seit Oktober 2016 absolviert er ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Prof. Michael Alber an der Hochschule für Musik Trossingen. Kurse u. a. bei Hans-Christoph Rademann, Frieder Bernius und Marcus Creed ergänzten seine Ausbildung. Sein besonderes Interesse gilt der Erforschung des Musiklandes Baden-Württemberg und seiner Komponisten wie auch der zeitgenössischen Musik. Seit dem 1. Oktober 2018 ist Nikolai Ott im Rahmen eines berufsqualifizierenden Praktikums als Kirchenmusiker im Praktikum an der Stadtkirche Leonberg tätig.

Die Kantorei der Karlshöhe

... wurde 1971 von Landeskirchenmusikdirektor Prof. Siegfried Bauer gegründet und von 2003 - 2017 von Tobias Horn geleitet. Der aus rund 90 Sängerinnen und Sängern aus Ludwigsburg und Umgebung bestehende Chor hat seinen Schwerpunkt in der Aufführung anspruchsvoller kirchenmusikalischer Werke alter und neuer Meister von Bach bis Bernstein. Seit April 2017 probt er unter der Leitung von Nikolai Ott.

Neben der Aufführung des oratorischen Repertoires setzte die Kantorei immer wieder Akzente mit der Aufführung von Werken der französischen Spätromantik und der Moderne. Heute spielen auch zeitgenössische Kompositionen als Teil konzertanten Musizierens mitunter eine Rolle, genauso wie die Erschließung unbekannter oder vergessener Musik. Die Kantorei versteht sich als ein Teil des diakonischen Auftrags, dem sich die Karlshöhe verpflichtet hat und möchte mit ihren Auftritten ebenfalls einen Dienst am Menschen leisten, besonders durch die musikalischen Gottesdienste in der Kirche der Karlshöhe.

Ausführende

Ulrike Härter Margret Hauser Alexander Efanov Thomas Wittig	Sopran Alt Tenor Bass
Doris Schopf Alexander Joseph Nikolai Ott	Lichtgestaltung Leitung
Das Orchester der Karlshöhe	
Gesa Jenne	Konzertmeisterin
Natasha Dastelen Lesia Ponomarova Anna Reimer Meike Brandenbusch Magdalena Deigendesch Katja Rhode Paulina Riquelme	Violine
Katharina Brade Natascha Klotschkoff Dora Scheili	Viola
Guillaume Artus Laurens Groll	Violoncello
Felix von Tippelskirch	Kontrabass
Eszter Hernadi N. N.	Bassetthorn
Jonas Imkampe Jihye Kim	Fagott
Hubertus von Stackelberg Martin Schmelcher	Trompete
Christof Schmidt Johanna Pschorr Tobias Rägler	Posaune
Klaus Dreher	Pauke
Steffen Mark Schwarz	Orgel

Termine

Jauchzet, frohlocket! Kantatengottesdienst zu Heiligabend
Montag, 24. Dezember 2018 | 17:00 Uhr | Kirche der Karlshöhe

Mit der ersten Kantate des Bach'schen Weihnachtsoratoriums lassen wir das Jahr im Gottesdienst ausklingen und feiern gemeinsam die Menschwerdung Gottes, mit Pauken und Trompeten!

Kantorei der Karlshöhe
Sinfonia 02 (Mathias Neundorf - Konzertmeister)
Leitung: Nikolai Ott

Franz Schubert: Messe As-Dur D 678
Zoltán Kodály: Budavári Te Deum (1936)
Sonntag, 13. Oktober 2019 | 19:00 Uhr | Friedenskirche Ludwigsburg

Kantorei der Karlshöhe
Sinfonia 02 (Mathias Neundorf - Konzertmeister)
Leitung: Nikolai Ott

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium
Sonntag, 8. Dezember 2019 | 19:00 Uhr | Kirche der Karlshöhe

Kantorei der Karlshöhe
Barockorchester *consortium consonans*
Leitung: Nikolai Ott

Bitte vormerken!

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der Kantorei der Karlshöhe.



Die Kantorei der Karlshöhe

Wir sagen DANKE

Die Kantorei der Karlshöhe dankt allen, die dieses Konzertprojekt ermöglicht und unterstützt haben für die wohlwollende und professionelle Zusammenarbeit.

urbanharbor

maxmaier
urbandevlopment

MIET**MÜLLER**.DE

speisewerk

urbanharbor

PASS

professional audiovisual systems & services

LAUTMACHER.COM 
VERANSTALTUNGSTECHNIK

 **BEGO**
GEBÄUDEREINIGUNG



"Jede Musik hat ihren Himmel"

Giuseppe Verdi

200 JAHRE
LUDWIGSBURGER
KREISZEITUNG

Lesen

Immer mit dabei

Digitale Zeitung



Ab 6,90 Euro
pro Monat
lkz.de/digital

Für Smartphone
Tablet und PC



Ludwigsburger
Kreiszeitung
Körnerstraße 14-18
71634 Ludwigsburg
Leserservice
Telefon: (0 71 41) 130-333
www.lkz.de